

Ein Leben zwischen Kaukasus und Berlin Erinnerungen eines leidenschaftlichen Pädagogen

Ali UZUN



Ali UZUN

**Ein Leben
zwischen Kaukasus und Berlin
Erinnerungen eines leidenschaftlichen Pädagogen**

ISBN 978-625-7228-21-3
DOI 10.14527/9786257228213

Der Autor ist verantwortlich für den Inhalt seines Buches

© 2020, PEGEM AKADEMI

Die Veröffentlichung, Vertrieb und Verkauf dieses Buches gehört dem Verlag Pegem Akademi. Dieses Werk einschliesslich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einsprechung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Verlag Pegem Akademi ist seit 1998 bis heute ein internationaler Verlag, der regelmässig und ordentlich akademische Veröffentlichungen treibt. Seine Veröffentlichungen werden in Katalogen der Hochschulinstitutionen und in dem Katalog von WorldCat bekannt gemacht. Ferner kann man sie bei Turcademy.com und Pegemindex.net finden. Es gibt über 1000 Veröffentlichungen von verschiedenen Autoren. Man kann ausführliche Informationen über die Veröffentlichungen des Verlages Pegem Akademi über <http://pegem.net> erhalten.

I. Deutsche Ausgabe: October 2020, Ankara
Die türkische Originalausgabe erschien unter dem Titel "KAÇKARLAR'DAN BERLİN"e,
Bir Eğitim Gönüllüsünün Yaşam Öyküsü" beim Verlag Pegem Akademi,
1911 in ANKARA

Veröffentlichung-Projekt: Şehriban Türüldür
Gestaltung-Grafik: Müge Çetin
Umschlag-Gestaltung: Pegem Akademi

Druck: Vadi Grup Basım A.Ş.
İvedik Organize Sanayi 28. Cadde 2284 Sokak No:105
Yenimahalle/ANKARA
(0312 394 55 91)

Veröffentlichungs-Lizenznummer: 36306
Druckerei-Lizenznummer: 26687

Kommunikation

Karanfil 2 Sokak No: 45 Kızılay/ANKARA
Verlagstel: 0312 430 67 50 - 430 67 51
Verlagsfax Tel: 0312 435 44 60
Vertriebstel: 0312 434 54 24 - 434 54 08
Vertriebsfax: 0312 431 37 38
Unterstützungskurse: 0312 419 05 60
Internet: www.pegem.net
E-mail: pegem@pegem.net

*Mein größter Nutzen vom Lesen ist, dass ich
allmählich begriffen habe: Ich weiß so wenig.*

DESCARTES

*Die Bücher, die ich bereits gelesen hatte, haben zu
mir die Welt näher gebracht. So hat das Leben für mich
einen größeren Sinn und eine besondere Bedeutung
bekommen.*

MAXIM GORKI

Meiner Gattin, Seyhan, in tiefer Liebe

ALI UZUN

geb.1942 in Rize/ Türkei. Im Jahre 1961 wurde er Grundschullehrer. Im gleichen Jahr begann er mit dem Studium an der Deutschen Abteilung des Gazi Pädagogischen Instituts in Ankara. Im Juni 1964 beendete er sein Studium mit Erfolg und wurde als Deutschlehrer in der Provinzstadt Afyon eingestellt.

Im Juni 1966 wurde er als Deutschreferent zum Erziehungsministerium nach Ankara berufen. Anfang Januar 1968 wurde er dann als Sekretär der Kulturabteilung bei der Türkischen Botschaft in Bonn ernannt. Nach dreieinhalbjährigem Dienst kam er zurück nach Ankara und wurde Referent bei der Generaldirektion für das Hochschulstudium im Erziehungsministerium, hauptsächlich zuständig für die Regierungsstipendiaten im Ausland. In dieser Zeit studierte er abends an der Hacettepe Universität, Fachrichtung Erziehungswissenschaften.

In den Jahren von 1975 und 76 arbeitete er an der selben Universität als Lehrbeauftragter für das Fach Deutsch. Im November 1976 wurde er vom Erziehungsministerium beauftragt, das Referat für Schulwesen im Türkischen Generalkonsulat in Berlin aufzubauen.

Als er im Oktober 1978 nach Ankara zurückberufen worden war, wurde ihm von den deutschen Behörden angeboten in Berlin zu bleiben und bei den schulischen Problemen von ausländischen Kindern und Jugendlichen zu helfen, weil er auf diesem Gebiet wertvolle Erfahrungen gesammelt hatte.

Vom 23. Januar 1979 bis zum Ruhestand, dem 01. August 2008, widmete er sich hauptsächlich seinem Beruf als Lehrer. Im Jahre 1981 bestand er das I. Staatsexamen und 1983 das II. Staatsexamen, so dass er nach dem Berliner Schulgesetz als Lehrer befördert wurde. Gleichzeitig half er Jahre lang Schülern, Eltern, Lehrern und der Schulverwaltung bei der Bewältigung der Erziehungs- und Bildungsprobleme ausländischer Kinder und Jugendlicher, indem er auf dem Schulamt eine Berater-

und Dolmetschertätigkeit ausübte. Außerdem war er aktiv bei einigen Kulturvereinen und beim Deutsch-Türkischen Klub Berlin.

Am 01. August 2008 ging er in den Ruhestand, weil er das Ater von 65 Jahren beendet hatte. Auf die Anregung seiner Kollegen und Freunde, die sein spannendes Leben kannten, entschloss er sich, Erinnerungen, Erlebnisse und Erfahrungen zu schreiben und in diesem Buch zu veröffentlichen.

Cesme/Berlin, 2011

VORWORT

Das Buch „Aus den Kackargebirgen nach Berlin ..“ beinhaltet Erinnerungen eines Lehrers und gleichzeitig die Geschichte eines hervorragenden Pädagogen. Ali Uzun bringt in diesem Buch seine Erlebnisse, Erinnerungen, Auseinandersetzungen, Beobachtungen in der deutschen und türkischen Gesellschaft, seine Gedanken über die Erziehung und Bildung, insbesondere bei der interkulturellen Erziehung zum Ausdruck. Man kann zwischen den Zeilen die Stärke der Erziehung, die Richtigkeit der Zielsetzung neben den Zufällen im Leben, die Tugend der Disziplin und des Fleißes finden. Man kann auch feststellen, was man in 69 Jahren schafft, wenn man das Wissen mit den anderen teilt und die Leidenschaft hat, als Vorbild für die Menschen in seiner Umgebung zu sein und sich das Glück, mit ihnen zusammenzuarbeiten wünscht.

In den 1950er und 60er wurden beim Türkischen Schulsystem keine Fremdsprachen an den Schulen für das Grundschullehramt unterrichtet. Wir stellen jedoch fest, dass Ali Uzun mit einer von inneren hervortretenden Leidenschaft die deutsche Sprache ohne eine Hilfe von außen auf eigene Faust lernt und die Aufnahmeprüfung der Deutschen Abteilung am Gazi Pädagogischen Institut Ankara besteht, so dass sich sein Schicksal zum Positiven verändert. Er beginnt also bei der Deutschen Abteilung zu studieren, indem er die besten Beispiele für die heutigen modernen Einsichten gibt: Selbstkontrolle beim lebenslangen Erlernen einer Sprache (self-regulated learning) und Selbstschätzung (self-assessment). Diese Erziehungs- und Lehranstalt trägt bei Herrn Uzun am meisten bei, dass er die westliche Kultur, speziell die deutsche Sprache und Kultur aus der Nähe kennen lernt.

Diese positive Entwicklung fängt bei ihm in den 1960er Jahren an, in denen sich die Arbeitsmigration aus der Türkei nach Deutschland beginnt. Es ist in der Tat ein nennenswertes Ereignis, dass ein türkischer

Pädagoge beim deutschen Schulsystem in Berlin ununterbrochen lange Jahre bis zum Ruhestand erfolgreich Dienst ausübt. Seine Lebensgeschichte kann man richtig einschätzen, wenn man seine Bemühungen für die Integration der türkischen Arbeitnehmer und ihrer Familien in Deutschland erfährt und seine Rolle bei der Anwendung der interkulturellen Erziehungs- und Lehrarbeiten feststellt. Er präsentierte in großem Maße den Fleiß, die Ausdauer und Fähigkeit eines türkischen Lehrers.

Erziehungswissenschaftler in der Europäischen Union können in den Zeilen dieses Buches erblicken, dass gut ausgebildete türkische Intellektuelle im Rahmen der multikulturellen Gesellschaft bei der Erziehung und Bildung von „Europäischen Bürgern,“ was für eine wichtige Verantwortung übernehmen, zum Wohle sowohl für die türkische als auch die europäische Gesellschaft, insbesondere auch das deutsche Volk eine Vorreiterrolle spielen können. Ferner kann man dieses Buch bei der Lösung der Integrationsproblemen und bei der Gestaltung des türkischen Image als eine wichtige Quelle verwenden.

Mit diesen Feststellungen und Gedanken gratuliere ich meinem geschützten Freund Ali Uzun für diese wichtigen Beiträge. Diese Memoiren mögen für die junge Generation, insbesondere für die Pädagogen Anregungen erwecken für eine bessere Welt .

Ihm wünsche ich in seinem weiteren Leben viel Erfolg, Glück und Zufriedenheit.

Prof. Dr. Özcan Demirel

Ankara, März 2011

KOMMENTAR (takriz;-)

Autobiographische Bücher erwecken in der Leserschaft die Erwartung von Unterhaltung, Information und dem Blick ins Unbekannte. All diese Erwartungen werden in den Lebenserinnerungen von Ali Uzun „Ein Leben zwischen Kaukasus und Berlin“ aufs schönste erfüllt. Der Autor lässt mit viel Humor und einem Sinn für das Spezifische eine Epoche vor den Lesern erstehen, die viele von ihnen gar nicht kennen können, weil sie zu jung sind. Ein solides Wissen über die ersten Jahre der türkischen Arbeitsmigration nach Europa, insbesondere nach Deutschland, ist aber für jede und jeden von Bedeutung. Auch die Möglichkeit zu erfahren, welchen ungeheuren Weg der Wandlung die Türkei in den letzten Jahrzehnten zurückgelegt hat, ist ein großer Gewinn.

Von einer glücklichen Kindheit auf dem Dorf in der Kaukasusregion, über örtliche Schulen, Lehrerseminar und schließlich Studium in Ankara hat Ali Uzun einen langen Weg zum Pädagogen im türkischen Staatsdienst und schließlich im deutschen Schuldienst zurückgelegt. Seine Erinnerungen an die Türkei der 1950er, 1960er Jahre bilden - aus einer individuellen Sicht - ein lebendiges Stück Zeitgeschichte. Davon zu erfahren, werden die Jüngeren zu schätzen wissen. Aber auch Ali Uzuns ausgewogene, den Menschen zugewandten Kommentare zu den späteren Jahrzehnten sind spannend und lehrreich - insgesamt wird uns hier eine äußerst sympathische und weltoffene Lektüre in die Hand gelegt.

Prof. Dr. Barbara Kellner - Heinkele

Berlin, 05 März 2020

DANK aus dem Anlass der deutschen Ausgabe

Mein erstes Buch „AUS DEM KACKARGEHIRGE BIS BERLIN, Erlebnisse und Erinnerungen eines leidenschaftlichen Pädagogen,“ das zum ersten Mal im März 2011 in Türkisch erschienen war, hat inzwischen die 8. Auflage erreicht und einen großen Anklang in der türkischen Öffentlichkeit gefunden.

Durch Anregungen meiner zahlreichen deutschen Freunde habe ich mich dann entschlossen, das oben genannte Buch ins Deutsche zu übersetzen und für die deutschen Leser zu veröffentlichen.

Bei der Verwirklichung dieses Vorhabens habe ich von vielen Personen wertvolle Unterstützung bekommen. Stellvertretend für alle möchte ich hier insbesondere meinem Freund Werner Axmann und Prof. Barbara Kellner-Heinkele meinen herzlichen Dank für ihre Anregungen und Korrekturen bei diesem Manuskript aussprechen. Ferner gilt mein Dank an meine liebe Schwiegertochter Reyhan Uzun für ihre Arbeiten bei Computereintragen.

Berlin, April 2020

DANK

Von der Vorbereitung und bis zur Veröffentlichung meines Buches „AUS DEN KACKARBERGEN BIS BERLIN, Erfahrungen, Erlebnisse und Erinnerungen eines leidenschaftlichen Pädagogen“ bedanke ich mich recht herzlich bei allen, die dazu beigetragen haben, dass es verwirklicht werden konnte.

Beim Arbeiten genoss ich große Unterstützung meiner lieben Frau Seyhan, bei der Gestaltung des Buches war unser älterer Sohn Ertugrul am Werk, und kritische Bemerkungen über den Inhalt waren von unserem jüngeren Sohn Hakan entscheidend wichtig.

Zu großem Dank bin ich meinem geschätzten Freund, Prof. Dr. Özcan Demirel, verpflichtet, weil er mich ermutigt hatte, dieses Buch zu

schreiben, und er dann seine Veröffentlichung bei dem Verlag PEGEM AKADEMI in Ankara ermöglichte.

Schließlich gilt mein Dank dem Leiter des Verlages PEGEM AKADEMI, Herrn Servet Sarikaya und seinen fleißigen und freundlichen Mitarbeitern wegen ihrem großen Engagement.

Cesme, 2011

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil

1. Einer der großen Tage in meinem Leben	3
2. Die Erste Reise nach Deutschland.....	7
3. Man ist nie zu alt zum Lernen.....	12
4. Aufstand der türkischen Arbeiter.....	13
5. Die große Geburtstagsparty	14
6. Bomben der Wärme am Himmel.....	15
7. Eisspende des Kellnermädchens.....	18
8. Theater und Disko in der Kirche.....	18
9. Die ersten Türkischen Arbeitnehmer in Deutschland.....	19
10. Deutschlehrer in der Provinzstadt Afyon	24
11. Freiwillige des Friedens (Mission des Friedens)	28
12. Mein Leben und meine Arbeit in Afyon.....	30
13. Das Ehepaar Erika und Dieter Fischer	33
14. Seminar für Deutschlehrer in Izmir.....	34
15. Der erste Schritt zum Heiraten: Meine Verlobte und ihre Familie	39
16. Die Zementfabrik von Afyon.....	41
17. Das Seminar in den Sommerferien 1966 in Ankara.....	42
18. Berufung zum Erziehungsministerium nach Ankara	45
19. Interessante Vorkommnisse innerhalb unserer Abteilung im Ministerium	47
20. Sabri Güler, ein Kollege, aus der Insel ZYPERN	50
21. Die Rundreise in der Türkei mit dem Ehepaar Erika und Dieter Fischer.....	52
22. Die zweite Reise als Stipendiat nach Deutschland	59



23. Gedanken über eine Unterhaltung.....	61
24. Die Probleme der türkischen Studenten in Deutschland.....	64
25. Reise nach Heidelberg	65
26. Der Arzt aus Istanbul.....	68
27. Vorbereitung für das Amt bei der Kulturabteilung der Türkischen Botschaft in Bonn.....	69
28. Die Frau eines Abgeordneten, die sich im Büro unmöglich benahm.....	72
29. Bei der Kulturabteilung der Türkischen Botschaft in Bonn.....	75
30. Tragödie einer katholischen Familie.....	75
31. Die Arbeitssituation bei der Kulturabteilung	77
32. „Wie viele Frauen haben Sie?“	79
33. Arbeitsmoral.....	82
34. Meine Mandeloperation	83
35. Wie ich Mama unglücklich machte.....	86
36. Private Probleme der Studenten	88
37. Unsere Reise nach Westberlin.....	89
38. Tagesbesuch in Ostberlin	95
39. Augenoperation des Generaldirektors der Finanzen im Erziehungsministerium.....	98
40. Unterhaltung mit dem Zahnarzt in Bonn-Bad Godesberg	100
41. Seyhans Reise in die Türkei und zehnmönatige Trennung.....	102
42. Ein typischer türkischer Gastarbeiter: Mein Landsmann in Köln.....	104
43. Krankheit des Kulturattachés.....	105
44. Die Katzen unserer deutschen Sekretärin.....	106
45. Karneval am Rhein	109

46. Vorbereitung des Besuches vom Erziehungsministers Orhan Oguz in Bonn	113
47. Besuch des Erziehungsministers in Bonn	114
48. Die Zukunft des Tourismus in der Türkei.....	117
49. Einzug in die Dienstwohnung am Rhein	119
50. Der Preis von Hakan	121
51. Memorandum vom 12. März 1971 des Militärs in Ankara	122
52. Meine Aufgaben in der Abteilung für Hochschulstudium	126
53. Lösung der Probleme der Regierungsstipendiaten.....	128
54. Aufstand des Personals bei meinem Referat.....	133
55 . Probleme wegen der Wohnerlaubnis für unsere neue Wohnung	135
56. Zurückweisen meines Wunsches, das Ministerium zu verlassen	139
57. Widerstand gegen den Ersten Stellvertreter des Abteilungsleiters	141
58. Vorbereitung der Ernennungsordnung für die Auslandsstellen des Erziehungsministeriums	143
59. Lernen am Modell der Bürokratie.....	145
60. Stipendienvergabe von ausländischen Staaten.....	146
61. Geschichte einer jungen Lehrerin	147
62. Einzug zum Militär	151
63. Die ersten Tage in Kars	153
64. Dienstantritt bei der Kompanie	155
65. Der Chefarzt des Staatlichen Krankenhauses Kars.....	157
66. Meine Aufgaben bei dem Regimentsstab.....	159
67. Meine Empörung den Menschen gegenüber, die im Dorfkaffeehaus faulenzten	164
68. Hilfeleistung bei der Disziplin und Englischunterricht im Lyzeum Kars	166